



Texte der Gedenkfeier

Sonntag, 18. April 2021, 13 Uhr

Begrüßung

Andreas Stolze, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Lüneburg und Pastor Ökumenisches Zentrum St. Stephanus

Willkommen.

Wir halten inne. Unterbrechen unsere Sonntagsgewohnheiten, wagen die Stille.

Wir gedenken heute derer, die in Stadt und Landkreis Lüneburg im Zusammenhang der Corona-Pandemie gestorben sind.

Mehr als nur eine Zahl ist jeder und jede einzelne von ihnen.

Mehr als nur eine Zahl: ein unverwechselbares Gesicht, eine Geschichte, ein Name.

Vertreterinnen und Vertreter der Bürgergemeinde und der Christengemeinden aus Stadt und Landkreis wollen stellvertretend unseren Toten Achtung erweisen.

Wir verbinden uns mit denen, die den Tod ihrer Lieben erleben mussten und mit denen, die am Krankenbett um ihr Leben gekämpft haben.

Und wir verbinden uns mit vielen, die heute in anderen Städten unseres Landes das Gleiche tun, angestoßen durch den Bundespräsidenten.

Es waren zuletzt 51 Menschen, die im Landkreis Lüneburg im Zusammenhang des Virus starben. Uns trägt die Gewissheit: sie sind nicht verloren. Einer hat sie behutsam aufgehoben. Für jeden und jede ist hier eine Blume – gebrochen und schön.

Gebet

Johannes Honert, Kath. Kirche Lüneburg

Lasset uns beten:

Guter Gott,

wir bringen Dir unsere Traurigkeit, unsere Fragen, unsere Dankbarkeit, unser Vermissen. Lass uns spüren, dass du immer bei uns bist –

auch im Abschiednehmen, auch in unserer Trauer.

mehr als zwei Millionen Corona-Tote weltweit! Wir trauern um sie und wir beklagen in besonderer Weise, die in unserer Stadt oder unserem Landkreis gestorben sind. Oft war ihr Tod einsam und Angehörige konnten sie im Sterben nicht begleiten.

Wir denken an jede und jeden einzelnen in der Stille:

Gott. Du kennst Ihre Namen. Sei für sie da.
Tröste die Trauernden. Schenke Ihnen Kraft und Hoffnung.
Halte die guten Erinnerungen an die Verstorbenen wach.
Stärke uns Christinnen und Christen aller Kirchen und Konfessionen, damit wir über Grenzen und Kontinente hinweg zusammenstehen und gemeinsam die Pandemie überwinden.
Schenke uns die Erfahrung, dass Solidarität uns stark macht.

Schenke uns den Glauben, dass Du auch in diesen schwierigen Tagen bei uns bist,
und das unendliche Vertrauen, dass Du ein Gott des Lebens bist.
Amen

Ansprache

Christine Schmid, Leitende Superintendentin Ev.-luth. Kirchenkreis Lüneburg

*So nimm denn meine Hände und führe mich
Bis an mein selig Ende und ewiglich.*

Ein altes Lied, das einen zutiefst menschlichen Wunsch ausdrückt:
den Wunsch, **eine Hand zu haben, die man greifen kann**, wenn es schwer.
Den Wunsch, **die Hand eines Lieben halten zu dürfen**, wenn er krank ist oder sterben muss.

Genau dieser Wunsch wurde seit Beginn der Pandemie Vielen nicht erfüllt.

Liebe Menschen waren allein, als sie krank waren oder es ans Sterben ging.

Und viele Angehörige konnten **nicht da sein, und die Hand halten bis zum Schluss**,
weil die Umstände es unmöglich machten.

Auch am Grab war Nähe verboten,
wo Mann oder Frau sie **so gebraucht** hätten.

Einer der seinen Vater verloren hat, sagte mir: das war ein Gefühl von Ohnmacht. Vor verschlossener Tür zu stehen. Da bleibt nun eine Lücke, in der Biografie meines Vaters, und ich kann sie nicht mehr füllen.

Eine, die ihre Schwester verlor, sprach von dem Frust, weil sie so gerne für sie da gewesen wäre - und auch von Wut manchmal...

Wie gehen wir nur *um* mit dieser Ohnmacht, mit der Lücke, mit der Traurigkeit und der Wut?

Ich denke, wie teilen sie.

Lassen einander damit nicht allein.

Wir tragen sie gemeinsam, sprechen darüber.

Und unterstützen die, die es getroffen nach so gut wir können.

Ich möchte Ihnen und Euch, allen, die einen Menschen verloren haben in der Pandemie mein-
unser- herzliches Mitempfinden ausdrücken. Sie haben Schweres ausgehalten. Ich wünsche
Ihnen, dass Sie offene Ohren für Ihren Kummer finden, und dass Ihr Schmerz sich heilsam
wandelt.

Und ich möchte einmal herzlich Danke sagen:
danke Ihnen allen, die Sie von Berufs wegen und anstelle von Angehörigen da waren **und da sind auch in diesem Moment - für Erkrankte und Sterbende.**

Oft bis an die Grenze ihre Kraft.

Danke Ihnen als Pflegekräften, als ärztlichem Personal, als Mitarbeitenden in stationären Einrichtungen und ambulanten Diensten!

So viele Menschen sorgen in dieser Zeit dafür, dass keiner ganz allein bleiben muss. Das ist wertvoll. Das ist wichtig. Das macht die Menschlichkeit und Wärme unserer Gesellschaft aus.

Und noch etwas ist wichtig:

Hören wir auch in der Pandemie nicht auf zu **glauben**:

Dass auch an dunklen Tagen immer ein Licht da ist,
dass uns den Weg leuchtet.

Dass die, die ohne die Nähe ihrer Liebsten gestorben sind **dennoch gehalten** waren.

Weil sie nicht tiefer fallen konnten als in Gottes **Hand**.

Dort geborgen sind.

Mehr sind , viel mehr als eine Zahl.

Sie sind beim Namen gerufen.

bei Ihrem ganz persönlichen Namen.

Blume ablegen.

Bibeltext und Fürbitte

Axel Kuhlmann, Pastor ev.-freikirchliche Friedenskirche Lüneburg (Baptisten)

Jesaja 43, 1 +19:

1 Und nun spricht der HERR:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;

ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

19 Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf,
erkennt ihr's denn nicht?

Ich mache einen Weg in der Wüste
und Wasserströme in der Einöde.

Wort des Herrn – Hoffnung für uns.

Kerze entzünden.

Ich lade uns ein, gemeinsam zu beten:

Gott, du kennst jeden Menschen mit Namen
und du verbindest uns.

In Angst und Unsicherheit werden wir uns nah.
Plötzlich sind wir Nächste,
die wir es gestern noch nicht waren.

Wir teilen Fragen, Sorgen und Trauer.
Wir beten heute gemeinsam für Menschen
in Lüneburg und in unserem Land,
die einen Angehörigen durch die Pandemie
verloren haben.
Schenke Du Trost und neuen Frieden in allem Leid.

Heute und in den kommenden Wochen bitten wir zudem
für alle Kranken und die es werden,
für die, die die Angst haben, dass der Virus sie erreicht,
für alle Ärztinnen und Pflegenden,
für die, die in diesen Tagen um ihre Existenz fürchten und
für ehemals Erkrankte, die unter den Folgen leiden.

Wir bitten dich für uns alle in unserer Stadt
und dem Landkreis Lüneburg:
Schenk du Trost in dem Schmerz
und Hoffnung in aller Unsicherheit
und der so schwer greifbaren Bedrohung.

Gott, bitte sei Du der, der uns heute verbindet,
als die, die an dich glauben, und auch die, die es nicht tun.
Wir Menschen sind für dich niemals nur eine Zahl,
sondern eben Verbundene,
aufeinander Angewiesene, miteinander Helfende.
So hilf uns achtsam zu bleiben, einander zu schützen
und Einsame nicht aus dem Blick zu verlieren.

Großer Gott, Du sprichst uns heute Hoffnung zu,
Erlösung und Neuanfang.
Wir brauchen sie, gerade jetzt,
und danken dir dafür.
Amen.

Sendungsworte

Christine Schmid, Leitende Superintendentin Ev.-luth. Kirchenkreis Lüneburg

Gut ist es, aneinander zu denken, füreinander zu beten.
Darum wird hier am Rathaus auch in den nächsten zwei Wochen ein Erinnerungsort sein.
Wer möchte, kann herkommen, innehalten, eine Gebet sprechen, eine Blume ablegen.
So halten wir die Verstorbenen im Gedächtnis
und mahnen uns selbst:
Jeder Verstorbene ist einer, der fehlt. Jede Verstorbene ist eine zu viel.

Darum lasst uns alles tun, was weitere Todesopfer verhindern kann.
**Lasst uns aufeinander Acht geben,
uns selbst und andere schützen,
die Corona-Regeln einhalten.**

Dazu gebe Gott uns seine Kraft und seinen Segen.

Segen

Friedemann Pache, Pastor ev.-freikirchliche Matthäus-Gemeinde Lüneburg

Auch wenn wir geliebte Menschen loslassen müssen
wir dürfen darauf vertrauen, dass Gottes Hand uns nicht loslässt.
Er bleibt. Bei uns. Mit seinem Segen:

Gott, der dich wahrnimmt,
lasse zu deiner Erfahrung werden,
was er dir zugesagt hat:

bei dir zu sein
in Angst und Unsicherheit,

zu dir zu stehen
in Ausweglosigkeit und Verlassenheit,

dich zu trösten,
wenn du bekümmert bist,

deine Bedürftigkeit zu Herzen zu nehmen,
was immer auf dir lastet.

Er schenke dir,
was du dir selbst nicht geben kannst:
wachsendes Vertrauen, Hoffnung und Frieden
mitten in den Widersprüchen des Lebens.

Es segne Dich der dreieinige Gott
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.